©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Andreas Lindenthaler

Die Verbreitung des Girlitz (Serinus serinus) im Lande Salzburg

Vorbemerkung:

Mit dem Girlitz wird nun die 7. Vogelart hinsichtlich ihrer Verbreitung im Lande Salzburg vorgestellt. Einschränkend muß aber auch hier gesagt werden, daß mit der Auswertung des derzeitigen Datenmaterials vorerst ein allgemeiner Überblick geboten wird. Diese Serie soll auch eine Stütze für unsere Mitarbeiter sein, um eventuelle Lücken in einem Nachtrag schließen zu können. Außerdem soll wieder einmal bekundet werden, daß die bisher in der Landeskartei eingelangten Meldungen nicht "zu den Akten" gelegt wurden, sondern eben jene Bausteine sind, die eine solche Arbeit überhaupt ermöglichen.

Allen Mitarbeitern sei deshalb, hier speziell für die Girlitzdaten, besonders gedankt.

1. Die Verbreitung des Girlitz um die Jahrhundertwende:

Der Girlitz ist verhältnismäßig spät in Mitteleuropa eingezogen. Das Gebiet nördlich der Alpen wurde erst um 1875 zögernd besiedelt. Viktor v. Tschusi nennt als erstes Datum für Salzburg das Jahr 1845, bezeichnet den Girlitz 1874 als nicht zahlreich, 1877 aber bereits als nicht selten und von Jahr zu Jahr häufiger werdend. Nach Jocher war der Girlitz zu dieser Zeit auch in Tamsweg ziemlich zahlreich.

V. Tschusi notierte am 15. 12. 1901 noch 5 Exemplare bei Hallein und als Ankunftsdaten den 5. bzw. 7. April.

1. 2. Die heutige Verbreitung:

Die meisten in der Landeskartei vorliegenden Brutzeitdaten stammen aus dem Stadtgebiet von Salzburg, was einerseits auf das häufige Vorkommen hinweist, andererseits aber doch durch eine verstärkte Beobachtertätigkeit bekannt wurde. In der Verbreitungskarte ist deshalb das ganze Stadtgebiet umgrenzt. Die übrigen Orte, aus denen Brutzeitdaten (1. Mai bis Anfang August) vorliegen, sind in der Karte eingezeichnet.

Im Stadtgebiet von Salzburg werden alljährlich neben den Parks auch die größeren Friedhöfe vom Girlitz als Brutrevier ange-

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

nommen. Für den Mönchsberg konnte der Verf. durch Jahre hindurch jeweils 3 bis 4 Brutpaare feststellen. Norbert Winding kam 1973 bei seiner Siedlungsdichte-Untersuchung im Bereich des Borromäums auf 6 Brutpaare und Alfred Kontriner notierte am 16. 5. 1979 am Kommunalfriedhof 3 bis 4 singende ♂♂.

Der Girlitz ist aber nicht allein auf Parklandschaften, Gärten oder Friedhofe beschränkt, sondern ist auch bei Einzelgehöften anzutreffen, soferne ein entsprechender Baumbestand vorhanden ist. Angenommen werden auch sonnige Waldränder mit überwiegendem Laubholzbestand und blühendem Gestrüpp. Vorwiegend werden von ihm aber doch nur die wärmeren Tallagen besiedelt. Als eifriger Sänger ist er nicht zu überhören. Bei den eingelangten Meldungen werden sehr oft die Fernsehantennen als Singwarten genannt, weiters, daß der Gesang auch bei Regen oder sogar bei Schneefall zu hören war.

2. Brutnachweise:

Obwohl aus der Ornith. Landeskartei viele Girlitzdaten in die Brutzeit einzugliedern sind, stellen die Nestfunde eine Ausnahme dar. Wohl auch deshalb, weil die Nester - übrigens die kleinsten unserer heimischen Vögel - sehr schwer zu finden sind. Öfters wurden aber eben flügge Junge beobachtet, die hier ebenfalls besonders angeführt werden.

2. 1. Nestfunde:

Michael Graf:

15. 7. 1969, Schloßpark Kleßheim:
♀ brütet auf 4 Eiern

Birgit und Christine Arnold:

10. 6. 1979, Salzburg, Kleingmainergasse
Nest ca. 4 - 6 m hoch, am Ende eines Fichtenzweiges. Junge kurz vor dem Ausfliegen.

2. 2. Beobachtete Paarung:

13. 6. 1971, Salzburg/Mönchsberg (A. Lindenthaler)
28. 6. 1971, Salzburg/Tauxgasse (J. Gressel)

2. 3. Unselbständige Jungvögel:

16. 6. 1963 Mönchsberg, 1 ad füttert flügge Junge (Lindenth.)
1. 7. 1973 Thalgau, 1 ad, 2 Junge (F. Lachmann)
8. 7. 1973 Wald/Pinzgau, 3 Junge (H. Palfinger)
13. 7. 1981 Golling/St. Nikolaus, 1 ad, 4 Jungvögel (K. Fleck)
6. 8. 1973 Sbg. Tauxgasse, 3 Jungvögel werden gefüttert (J. Gressel)
25. 8. 1977 Filzmoos/Hachau, 1 ad füttert 1 Jungv. (K. Berck)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

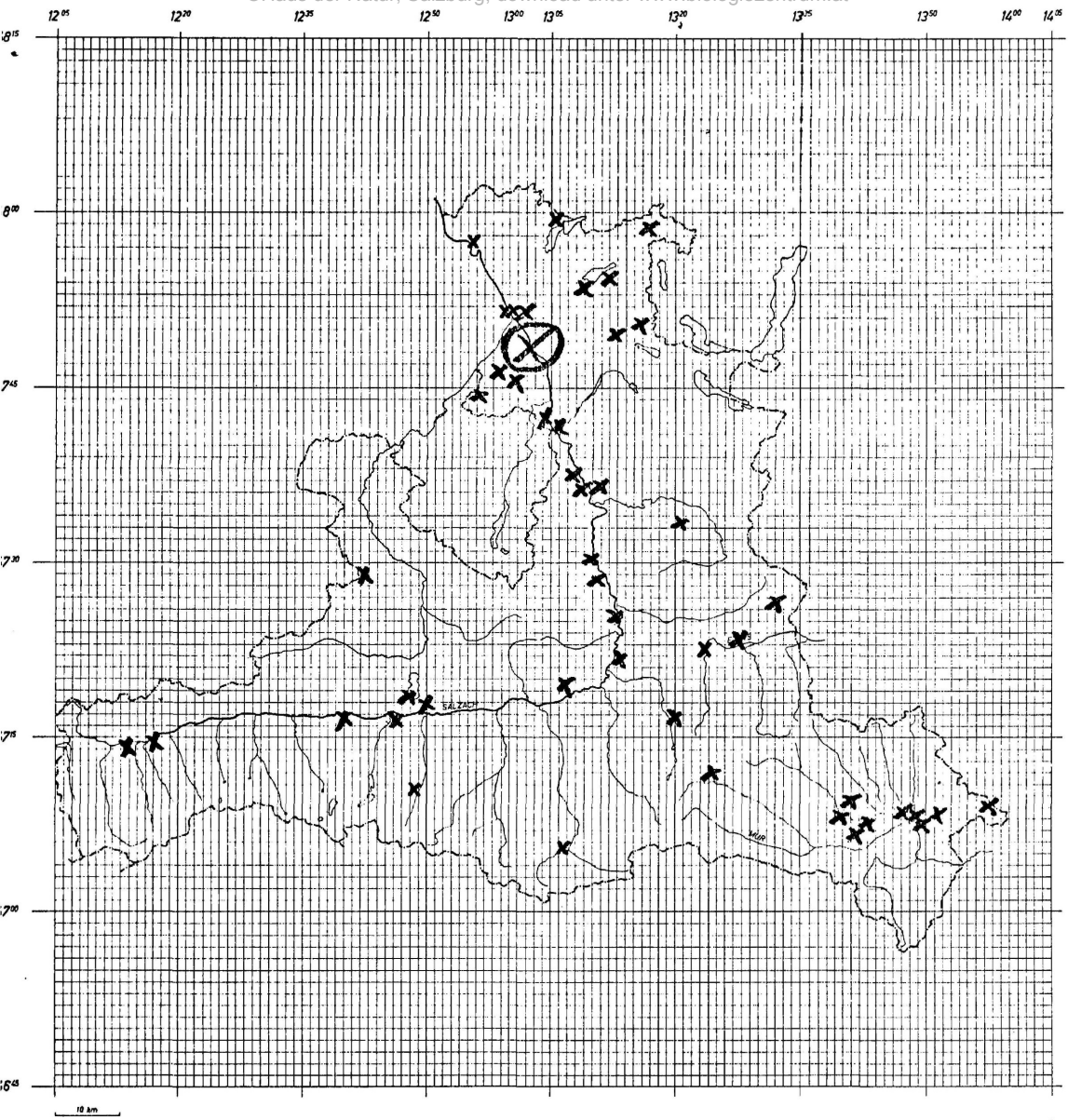
2. 4. Liste der Beobachter und Ortsverzeichnis:

Almer Erna	Abtenau
Arnold Birgit u. Christine	Salzburg, Glanegg, Seekrichen, Zellhof bei Mattsee
Ausobsky Albert	Golling, Tenneck, Goldegg, Kleinarl, Wald/Pzg., Moosham, Gröbendorf, Mauterndorf
Berck K. H.	Filzmoos
Brudl Wolfgang	Hallein
Dekker Hans	Riedingtal
Exner Hemma	Salzburg, Radstadt
Fleck Karl	Hallein, Golling
Graf Michael	Salzburg
Gressel Johanna	Salzburg
Heyer Hilde	Salzburg, Glanegg, Radstadt
Hinterleinter Fritz	Salzburg, Henndorf, Hallein, Werfen St. Johann/Pg., Tamsweg
Köhler Wilfried	Salzburg
Kontriner Alfred	Salzburg
Lachmann Frieda	Salzburg, Thalgau
Landmann Armin	Hochfilzen
Lechner Kurt	Bischofshofen, Tamsweg
Lindenthaler Andreas	Salzburg, Wals, Bergheim, Rief, Seekirchen, Golling, Altenmkt.,Böckstein
Dr. Mazzucco Karl	Neukirchen
Palfinger Herwig	Wald/Pzg.
Parker John	Hof
Schwaiger Marcus	Bruck, Kaprun, Niedernsill
Spreitzer Josef	Tamsweg, Lintsching, Sauerfeld, St. Andrä, Seetal, Mauterndorf
Wieland Walter	Tamsweg, St. Andrä, Sauerfeld
Winding Norbert	Salzburg, Muntigl, Siggerwiesen, Oberndorf, Bruck, Zell am See, Neukirchen, Ferleiten
Dr. Fritz Wotzel	Großgmain, Straßwalchen, Tamsweg

2. 5. Die Höhenverbreitung des Girlitz:

Aus der Verbreitungskarte ist deutlich ersichtlich, daß der Girlitz im ganzen Salzachtal als Brutvogel vorkommt. Höhenmäßig liegt hier der tiefste Punkt bei Oberndorf mit 400 m und am Oberlauf der Salzach bei Wald/Pzg. mit 885 m entsprechend höher. Eine Sonderstellung nimmt auch bei dieser Vogelart der Lungau ein. Der Girlitz besiedelt hier Höhenlagen von 1021 m (Tamsweg) bis 1260 m (Fanningberg). Anzumerken sind auch noch die Vorkommen in Hochfilzen (959 m), Böckstein (1131 m), Filzmoos (1200 m) und in Ferleiten (1150 m).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der Österreichischen Karte 1:50.000

ART: Girlitz

x) Verbreitung während der Brutzeit

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

3. 1. Der Zugablauf:

Im Raum um Salzburg setzt der Frühjahrszug des Girlitz bereits um Ende März ein. Das früheste Datum ist der 18. März und stammt vom Kommunalfriedhof der Stadt Salzburg (Prof. Dr. E. P. Tratz). Die meisten mit "der erste Girlitzgesang" bezeichneten Meldungen fallen aber doch in die Zeit vom 1. bis 10. April, sodaß diese Tage als Hauptankunftszeit bezeichnet werden können. Zu dieser Zeit sind die Girlitze noch oft vergesellschaftet, so z. B. 8 - 10 Ex am 14. 4. 1973 am Schilfrand des Zeller-Sees (Norbert Winding). Ende April werden die Brutreviere bezogen.

Der Herbstzug: Obwohl die Jungvögel sicherlich schon früher abziehen, macht sich der eigentliche Herbstzug erst ab Oktober deutlich bemerkbar. Schwärme, wie wir sie etwa vom Zeisig kennen, wurden nicht beobachtet, wohl aber kleinere Trupps. An Höchstzahlen wurden gemeldet: 17 Ex am 18. 10. 1974 am Salzachsee (Michael Graf) und 14 Ex am 20. 10. 1980 bei Tamsweg (Josef Spreitzer). Der Durchzug dauert bis in den November hinein an. Je ein Ex wurde noch im Dezember beobachtet, so am 17. 12. 1966 und am 16. 12. 1974 in der Lehener Au in Salzburg (M. Graf). Als mögliche Oberwinterer sind jene 5 Ex einzustufen, die Herr M. Graf am 13. 1. 1966 in Liefering feststellte.

3. 2. Beringungen und Ringfunde:

Im Verhältnis zu den anderen, ebenfalls häufigeren und zur Familie der Fringillidae gehörigen Vögel, wurde der Girlitz in Salzburg eher selten beringt. In 21 Jahren, d. i. von 1960 bis 1980 von

Albert Ausobski	2
Michael Graf	33
Friedrich Lacchini	1
Andreas Lindenthaler	2

Von diesen insgesamt 38 beringten Girlitzen liegt keine Rückmeldung vor. Herr Michael Graf fing jedoch am 27. 10. 1971 einen Girlitz, der am 2. 10. 1971 in Aussig (CSSR) beringt wurde und einen Ring der Station Prag trug.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

4. Literatur:

A. Ausobsky und K. Mazzucco: (1964) "Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung". Egretta 7

Berck Karl Heinz: (1978) "Zur Höhenverbreitung einiger Vogelarten in den österr. Alpen". Monticola 4/43

Olsson V.: (1969) "Die Expansion des Girlitz". Vogelwarte 2/1969

Tschuse zu Schmidhoffen, V. c.: (1877) "Die Vögel Salzburgs"

Ornithologische Landeskartei: Daten ausgewertet bis 1980

Harald Czikeli / Marcus Schwaiger:

Wasserralle (Rallus aquaticus)
Neuer Hinweis auf eine Brut im Hochfilzenmoor

Bereits bei Landmann, Czikele & Schwaiger (1978 VBI 75:1-18) sprechen die in der Brutperiode 1978 gesammelten Daten ziemlich deutlich für ein Brutvorkommen der Art in dem 960 m NN hoch gelegenen Feuchtgebiet am Griessenpass (Salzburg). Am 8. 7. 1980 gelang uns der Fund eines teilweise zerbrochenen Eies der Wasserralle, dessen Abmessungen und Zeichnungen nach Vergleich mit Daten und Abbildungen bei Makatsch (1974: "Die Eier der Vögel Europas, Bd. 1) keinen Zweifel übrigließen. (Gegenkontrolle durch M. Staudinger - Wien). Die Besonderheit dieses Vorkommens besteht darin, daß es sich um den höchsten bekannten Brutplatz der Ostalpen handelt. (s. Landmann et al., 1978). In der Schweiz liegt der höchste Brutnachweis auf 1240 m im Berner Oberland; Brutzeitbeobachtungen liegen vom Oberengadin (1780 m) vor. (A. Schifferli et al., 1980: "Verbreitungsatlas der Brutvögel der Schweiz").

Anschrift der Verfasser:
Harald Czikeli, A - 1130 Wien, Amalienstraße 30
Marcus Schwaiger, A - 5671 Bruck, Oberhofstraße 46

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 087

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: Die Verbreitung des Girlitz (Serinus serinus) im Lande Salzburg. 10-15